

## Master Integrierte Versorgung psychotisch erkrankter Menschen (Master of Arts)

### Modulbeschreibungen

(Anlage zur Studienordnung, gültig ab 01.04.2015)

Die IPU strebt mit dem modularen Aufbau der Studiengänge an, die Transparenz von Inhalten und Zielen des Studiums zu erhöhen, Mobilität – z.B. auch zwischen Studiengängen – sowie die Arbeitsbelastung für die Studierenden planbar zu machen und möglichst gleichmäßig zu verteilen. Darüber hinaus sieht sich die IPU ihrem Ziel verpflichtet, die Entwicklung einer kritisch reflektierenden, den Menschen in den Mittelpunkt stellenden sowie praktisch problemlösenden Berufsfähigkeit zu unterstützen. Daher sollen die Module nach Möglichkeit typische Aufgabenbereiche – in der praktischen Anwendung oder in Forschung und Lehre – abbilden und auf diese vorbereiten.

In der Regel werden die Module in einem zeitlichen Zusammenhang angeboten, der sich über höchstens zwei Semester erstreckt; eine Ausnahme bildet das Modul „Interdisziplinäres Fallverstehen und -analyse“, das aus didaktischen Gründen das gesamte Kernstudium begleitet und über vier Semester fortlaufend angeboten wird. Jedes Modul wird mindestens einmal in zwei Jahren angeboten werden.

Die Module aller Studiengänge sind in einem exemplarischen Studienverlauf integriert, der die sinnvolle zeitliche Abfolge der Module regelt. Dennoch sind für die Teilnahme an Modulen innerhalb eines Studienganges auch keine speziellen Kompetenz- oder Wissensvoraussetzungen notwendig.

Die Aufnahme des Studiums ist zum Sommersemester möglich, die Studierenden beginnen ihr Studium mit dem im jeweiligen Semester angebotenen Veranstaltungen des Kernstudiums. Die Module des Kernstudiums werden (mindestens) in einem zweijährigen Turnus (alle 4 Semester) angeboten. Das Aufbaustudium wird entsprechend der Nachfrage angeboten, wenigstens ebenfalls alle 2 Jahre bzw. 4 Semester.

Die Module des Masterstudienganges Integrierte Versorgung psychotisch erkrankter Menschen können grundsätzlich als Wahlpflichtfach im Masterstudiengang Psychologie studiert werden.

## Grundlagenstudium

### Modul G1 Berufsgruppenspezifische Diagnostik und allgemeine Interventions- und Beratungskompetenz

#### Modulbeauftragte/r: NN

#### Einordnung des Moduls im Studiengang

Modul 1 soll im ersten Semester des Grundlagenstudiums studiert werden. Jeder Baustein wird i.d.R. jährlich angeboten.

#### Workload 15 LP, Umfang 10 SWS

#### Gliederung

Das Modul besteht aus

1. Einer interaktiven Vorlesung „Berufsgruppenspezifische Diagnostik“ (2 SWS, 5 LP)
2. Einer interaktiven Vorlesung „Diagnosestellung“ (2 SWS, 5 LP)
3. Einer interaktiven Vorlesung „Interventions-, Behandlungs- und Beratungskompetenz“ (2 SWS, 5 LP)

#### Inhalte

Berufsgruppenspezifische Anamneseerhebung und Diagnostik durch Erstinterview/ Anamnese/ Erstgespräch mit psychotisch erkrankten Menschen. Auswertung und Analyse der erhobenen Daten unter Beachtung aller einflussnehmenden Faktoren. Diagnosestellung als Ergebnis aus Anamnese, Eigen- und Fremdbefunden, Untersuchungsergebnissen und Verlauf.

Allgemeine Interventions- und Beratungskompetenz im Sinne berufsgruppenspezifischer Gesprächsführung, Beratung, Behandlung etc.

#### Lernziele

Die Studierenden

- verfügen in dem jeweils für ihre Berufsgruppe typischen Erstgespräch über spezifische Kenntnisse in Bezug auf die besonderen Bedarfe mit psychotisch erkrankten Menschen. Sie verfügen neben der Sicherheit in der eigenen Methodik über Kenntnisse anderer methodischer Zugänge.
- kennen die Elemente der Diagnosestellung der eigenen Berufsgruppe und die Diagnosesysteme und Kategorien der jeweils anderen Berufsgruppen in einem Behandlungsteam um einen psychotisch erkrankten Menschen
- verfügen über Kenntnisse in Theorie und Praxis von Interventions- und Beratungsmöglichkeiten

#### Lehrmethoden

Interaktive Vorlesungen

#### Prüfverfahren

Dieses Modul gilt als bestanden, wenn die hier zu erwerbenden Kompetenzen in einer mündlichen Prüfung (nach §16 der RSPO) nachgewiesen werden (1 PL).

## Modul G2 Verhaltenswissenschaftliche, systemische und psychodynamische Verfahren zur Behandlung

### Modulbeauftragte/r: NN

### Einordnung des Moduls im Studiengang

Modul 2 soll im zweiten Semester des Grundlagenstudiums studiert werden. Jeder Baustein wird i.d.R. jährlich angeboten.

### Workload 9 LP, Umfang 6 SWS

### Gliederung

Das Modul besteht aus

1. einer Vorlesung „Therapiemethoden“ (2 SWS, 2 LP)
2. einem Seminar „Interdisziplinäre Zugänge zu störungsspezifischer Therapie“ (2 SWS, 3 LP)
3. einer Vorlesung „Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams“ (1 SWS, 2 LP)
4. einer Vorlesung „Sozialpolitische Aspekte und Gesundheitsstrukturen“ (1 SWS, 2 LP)

### Inhalte

Berufsgruppenspezifische therapeutische Ansätze zur Behandlung, Beratung, Begleitung bzw. Therapie von psychotisch erkrankten Menschen. Interdisziplinäre Ansätze als Grundlage einer störungsspezifischen Behandlung bei komplex psychisch Kranken. Sozialpolitische und sozialrechtliche Rahmung der Behandlung und Beratung psychisch kranker Menschen in Deutschland.

### Lernziele

Die Studierenden

- kennen verschiedene Methoden wie verhaltenstherapeutische, psychosoziale, systemische und psychodynamische Verfahren zur Behandlung psychotisch erkrankter Menschen
- verfügen über Kenntnisse in interdisziplinären Zugängen zu spezifischen Therapie- und Beratungsmethoden
- können das soziokulturelle Umfeld der Betroffenen analysieren und einbeziehen
- haben Kompetenzen zur Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams
- wissen von Partizipation und Dialog in der Behandlung von Menschen mit Psychose
- kennen die sozialpolitischen und sozialrechtlichen Bedingungen für die Behandlung und Beratung psychisch erkrankter Menschen in Deutschland

### Lehrmethoden

Vorlesungen und Seminare

### Prüfverfahren

Dies Modul gilt als bestanden, wenn die zu erwerbenden Kompetenzen in einer Klausur mit zeitlicher Vorgabe durch den/die Dozenten/Dozentin oder einer Hausarbeit mit 20 Seiten (ungefähr 7.000 Wörtern) (1 PL) .

## Modul G3 Behandlungs- und Versorgungsmodelle psychisch erkrankter Menschen

**Modulbeauftragte/r: NN**

### Einordnung des Moduls im Studiengang

Modul 3 soll im zweiten Semester des Grundlagenstudiums studiert werden. Die Veranstaltungen werden i.d.R. jährlich angeboten.

**Workload 6 LP, Umfang 4 SWS**

### Gliederung

Das Modul besteht aus

1. einem Seminar „Modelle der psychiatrischen Versorgung“ (2 SWS, 3 LP)
2. einem Seminar „Integration der verschiedenen Versorgungsansätze“ (2 SWS, 3 LP)

### Inhalte

Traditionelle und innovative Modelle und Systeme (sozial)psychiatrischer Versorgung für Menschen mit Psychosen und deren sozialrechtliche Verankerung. Theorien und Methoden von Vernetzung und Kooperation.

### Lernziele

Die Studierenden

- kennen traditionelle und neuere Modelle der (sozial)psychiatrischen Versorgung wie Integrierte Versorgung, MVZ, Poliklinik, Institutsambulanz, Betreutes Wohnen, Sozialpsychiatrische Dienste, Einrichtungen der Tagesstrukturierung und Beschäftigung etc.
- kennen methodische Ansätze wie Hometreatment, Case-Management, Soziotherapie, Inklusion, Sozialraumorientierung etc.
- kennen Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Vernetzung und Kooperation von medizinischer Behandlung und sozialer Beratung und Betreuung
- kennen Möglichkeiten und Hindernisse der langfristigen Unterstützung und kontinuierlichen Behandlung bei schwer und chronisch psychisch kranken Menschen
- können die Ansätze integrierter sozialpsychiatrischer Versorgung kritisch reflektieren

### Lehrmethoden

Seminare

### Prüfverfahren

Dieses Modul gilt als bestanden, wenn der Studierende regelmäßig an den Lehrveranstaltungen teilgenommen hat und ein Referat über 30 Minuten mit schriftlicher Ausarbeitung von 10 Seiten (ungefähr 3.500 Wörtern) oder eine Hausarbeit mit 20 Seiten (ungefähr 7.000 Wörtern) (1 Prüfungsleiter/in) erstellt hat.

## Kernstudium

### Modul K1 Wissenschaftliche Zugänge zum Phänomen Psychose

**Modulbeauftragte/r:** NN

**Workload** 7 LP, **Umfang** 4 SWS

#### Gliederung

Das Modul besteht aus

1. einer Vorlesung „Theoretische und historische Zugänge zum Phänomen Psychose“ (2 SWS, 3 LP)
2. einem Seminar „Neurowissenschaftliche Grundlagen psychotischen Erlebens“ (1 SWS, 2 LP)
3. einem Seminar „Psychose in Literatur, Film, Bildender Kunst und Musik“ (1 SWS, 2 LP)

#### Inhalte

Verständnis des Phänomens Psychose in historischen und theoretischen Kontexten: anthropologische, sozialwissenschaftliche, kulturvergleichende und neurobiologische Zugänge. Darstellung der Psychose in Literatur, Film, Bildender Kunst und Musik und künstlerische Darstellungen psychotisch erkrankter Menschen. Psychotische Phänomene wie Wahnerleben und Stimmenhören im Grenzbereich zwischen Krankheit und Normalität.

#### Lernziele

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse zentraler historischer und theoretischer Erklärungsweisen und Verstehensansätze zum Phänomen Psychose,
- können unterschiedliche Perspektiven auf trans- und interkulturelle Ansätze einnehmen sowie eine fundierte Position im wissenschaftlichen Diskurs entwickeln,
- verfügen über Kenntnisse interpretativer Methoden aus Kunst- und Kulturwissenschaft, kennen ästhetische und mediale Rezeptionen des Phänomens „Psychose“

#### Lehrmethoden

Vorlesung und Seminare

#### Prüfverfahren

Mündliche Prüfung (1 PL)

Nach §16 der RSPO

## Modul K2 Gesellschaftliche Bedingungen für seelische Gesundheit

**Modulbeauftragte/r: NN**

**Workload 11 LP, Umfang 7 SWS**

### Gliederung

Das Modul besteht aus

1. einer Vorlesung „Gesundheitswissenschaften und Sozialpolitik“ (2 SWS, 3 LP)
2. einem Seminar „Stigmatisierung und Antistigmaarbeit“ (1 SWS, 2 LP)
3. einem Seminar „Kategorisierung, Diagnostik, Psychopathologie/Krankheitslehre inkl. anthropologischer Aspekte“ (2 SWS, 3 LP)
4. einem Seminar „Gesundheitsstrukturen und Neue Versorgungsformen“ (2 SWS, 3 LP)

### Inhalte

Soziale Aspekte von Krankheitsentstehung, -verlauf und -behandlung. Gesellschaftliche Bedingungen für Stigmatisierung auf der einen und Genesung auf der anderen Seite; Chancen einer Recovery-orientierten Behandlung. Ethik, Umgang mit Aggression, sozialrechtliche und sozialpolitische Aspekte, Neue Versorgungsformen im Vergleich

### Lernziele

Die Studierenden

- sind aufmerksam für individuelle, familiäre, soziale und gesellschaftliche Ressourcen,
- können aktuelle Debatten zur Epidemiologie und Genese psychischer Erkrankungen und Ursache-Wirkungs-Denkmodelle kritisch beurteilen,
- reflektieren das Spannungsverhältnis gesellschaftlicher und individueller Gegebenheiten für die Entstehung psychischer Erkrankung sowie Arbeitsweisen in interdisziplinären Kontexten,
- erwerben ein Verständnis für die Notwendigkeit von Partizipation und Dialog,
- vertiefen und ergänzen ihr bisher erworbenes Wissen und Können um die Bedeutung von Sprache und Beziehung bei der Reduktion von (Selbst)Stigmatisierung und bei der Antistigmaarbeit,
- vertiefen die Kenntnis über neue Versorgungsformen, deren Chancen und Einschränkungen, und reflektieren über Möglichkeiten zur Weiterentwicklung dieser Modelle.

### Lehrmethoden

Vorlesung und Seminare

### Prüfverfahren

Referat über 30 Minuten mit schriftlicher Ausarbeitung von 10 Seiten (ungefähr 3.500 Wörtern) oder eine Hausarbeit mit 20 Seiten (ungefähr 7.000 Wörtern) (1 PL)

## Modul K3 Multiprofessionelles Handeln

**Modulbeauftragte/r: NN**

**Workload 14 LP, Umfang 9 SWS**

### Gliederung

Das Modul besteht aus

1. einer Vorlesung „Psychotherapeutische Verfahren und deren Modifikation“ (2 SWS, 3 LP)
2. einem Seminar „Psychodynamische Konzepte und Methoden“ (2 SWS, 3 LP)
3. einem Seminar „Sozialpsychiatrische Theorien und Konzepte“ (2 SWS, 3 LP)
4. einem Seminar „Konzepte Psychosozialer Beratung und Krisenintervention“ (2 SWS, 3 LP)
5. einem Seminar „Psychopharmakotherapie“ (1 SWS, 2 LP)

### Inhalte

Berufsgruppenspezifisches Vertiefen bestehender Expertise um eine modifizierte Psycho-(psycho)therapie. Im Sinne einer „psychotherapeutischen Haltung“ wird eine Basis für alle Berufsgruppen implementiert, die Modifikation spezifischer psychotherapeutischer Verfahren wird gelehrt. Die Expertise der anderen Professionen im Team um einen psychotisch erkrankten Menschen wird soweit erarbeitet, dass die jeweiligen Handlungsexpertisen ressourcensparend im Sinne des Betroffenen aufeinander bezogen werden. Phänomene/Prozesse psychotischer Erkrankung in der Praxis können beobachtet, beschrieben, verstanden, erklärt und reflektiert werden – dies insbesondere auch im trialogischen Kontext. Die interdisziplinäre Perspektivübernahme wird zum Strukturprinzip erhoben und bildet sich auch in der Form des interdisziplinären Team-Teaching ab. Dessen Gegenstände sind anamnestische und diagnostische Verfahren, psychodynamische Konzepte und Methoden, sozialpsychiatrische Konzepte und Methoden sowie Methoden der psychosozialen Beratung, Krisenintervention und Psychopharmakotherapie. Besonderes Augenmerk wird auf den Umgang mit Aggression im ambulanten und stationären Bereich gelegt.

### Lernziele

Die Studierenden

- vertiefen Kenntnisse der Anamneseerhebung unter psychosetypischen Gesichtspunkten,
- kennen einschlägige diagnostische Glossare und deren differentialdiagnostische Kriterien,
- können berufstypische Anamnesen selbst erheben und sowohl mündlich als auch schriftlich in interdisziplinärem Kontext präsentieren, kennen anamnestische Kriterien anderer Berufsgruppen
- können psychodynamische und verhaltensanalytische Aspekte formulieren,
- kennen zentrale theoretische Konzepte und Ansätze verschiedener Therapiemethoden sowie deren Modifizierung
- können die sozialen Realitäten der Betroffenen und ihres Umfeldes analysieren und ggf. Lösungsmöglichkeiten entwickeln,
- können die Auswirkungen der Psychose auf die Betroffenen und ihr Umfeld erfassen,
- haben Erfahrung mit trialogischen Kontexten und können entsprechende Settings moderieren
- haben ein Verständnis von Peer-Beratung und kennen entsprechende Kooperationsmodelle
- haben Erfahrungen der Beziehungsaufnahme mit Psychoseerfahrenen und deren Familien nach dem Modell des Open Dialog,
- kennen die verschiedenen Psychopharmakagruppen und deren Chancen und Risiken in der Anwen-

<p>dung,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die verschiedenen psycho- und soziotherapeutischen Interventionsmöglichkeiten und ihre Differentialindikation,</li> <li>• kennen Methoden der Krisenintervention und deren spezielle Form bei Menschen mit Psychose und erfahren den interdisziplinären Ansatz als notwendig.</li> </ul>
<p><b>Lehrmethoden</b></p> <p>Vorlesung und Seminare</p>
<p><b>Prüfverfahren</b></p> <p>Klausur (1 PL)</p> <p>Schriftliche Prüfungsform, Zeitvorgabe durch jeweilige/n Dozent/in, ansonsten siehe § 19 RSPO der IPU.</p>

## Modul K4 Interdisziplinäres Fallverstehen und -analyse

**Modulbeauftragte/r: NN**

**Workload 23 LP, Umfang 19 SWS**

### Gliederung

Das Modul besteht aus

1. einem Seminar „Kasuistik und Intervention, interdisziplinäres Fallverstehen“ (12 SWS, 14 LP)
2. einem Seminar „Berufsbezogene Selbstreflexion in Gruppen“ (4 SWS, 4 LP)
3. einem Seminar „Ethische Aspekte professionellen Handelns“ (2 SWS, 3 LP)
4. einem Seminar „Rechtliche Aspekte professionellen Handelns“ (1 SWS, 2 LP)

### Inhalte

Vertiefung und Anwendung der Kenntnisse aus dem Modul 3 in der Begegnung mit psychotisch erkrankten Menschen. Es finden berufsgruppenübergreifende methodenvielfältige Fallbesprechungen statt –nach Möglichkeit beispielhaft auch im dialogischen Kontext. Es werden Fälle aus dem Arbeitsalltag der Studierenden vorgestellt und analysiert. Im Seminar werden psychosespezifische Prozesse deutlich (z. B. Fragmentierung, soziale Ausgrenzung, Idealisierung und Entwertung) und können bearbeitet werden. Psychotherapeutische und psychosoziale Methoden und Konzepte finden hier ihre Anwendung.

### Lernziele

Die Studierenden

- können ihr theoretisches und diagnostisches Wissen in der Fallarbeit anwenden, pathologische und anthropologische Aspekte dabei ausreichend balancieren,
- können psycho-/soziotherapeutische Maßnahmen im Einzelfall theoretisch-methodisch erarbeiten und begründen,
- verfügen über die Fähigkeit, Interventionsstrategien interdisziplinär und dialogisch zu entwickeln,
- verfügen über die Fähigkeit, Erkrankungsprozesse, Prozessverläufe des individuellen Umgangs bzw. der Lebensgestaltung der Betroffenen sowie Interaktionsbeziehungen von Professionellen und Patienten/Klienten zu rekonstruieren – auch im Hinblick auf die Gestaltung des Sozialraums,
- sind in der Lage, einen Zugang zu den Patienten/Klienten herzustellen, der sie bei einer differenzierten



oder modifizierten Wahrnehmung ihrer Lebenswelt unterstützt bzw. unterschiedliche Formen der Lebensführung zu verstehen und zu verhandeln,

- sind in der Lage, die subjektiven und sozialen Lebenswelten von Patienten/Klienten zu erfassen und zu respektieren,
- können ethische, kulturelle und genderbezogene Implikationen theoretischer Ansätze erkennen, aktuelle Fachdiskurse berücksichtigen und interdisziplinäre Zugänge in der Praxis interdisziplinärer Psychotherapie bedenken, ihre Behandlungen und Begleitungen in berufsgruppenübergreifender Gruppe darstellen und analysieren,
- können Kritik und Diskussion nutzen, um ihre Verstehens- und Handlungskompetenz zu erweitern und zu vertiefen,
- können selbstreflexiv ihre Beziehung zum psychotischen Menschen (und seinem sozialen Umfeld) analysieren (Übertragungs- Gegenübertragungsprozesse).

#### **Lehrmethoden**

Kasuistisch Technische Seminare, Vorlesung, Seminare

#### **Prüfverfahren**

Fallvignetten (2 PL)

Zur Erstellung von Fallvignetten gibt es eine studiengangsinterne Vorlage sowie Bewertungskriterien, die den Studierenden ausgehändigt werden.

### **Modul K5 Subjektperspektive**

**Modulbeauftragte/r: NN**

**Workload 5 LP, Umfang 3 SWS**

#### **Gliederung**

Das Modul besteht aus

1. einem Seminar „Theorien und Konzepte der Subjektperspektive“ (1 SWS, 2 LP)
2. einem Seminar „Methoden der Partizipation, Inklusion und Sozialraumorientierung“ (2 SWS, 3 LP)

#### **Inhalte**

Im Mittelpunkt steht die subjektive Sicht von Betroffenen und Angehörigen in ihrer Vielfalt und Besonderheit. Die Begegnung von Experten durch eigene Erfahrung bzw. durch Ausbildung und Beruf ist zugleich Methodik und Ziel.

Der Dialog ist nicht unabhängig vom sozialen Kontext. Die Reflexion von sozialen Selektions- und (Selbst-) Stigmatisierungsprozessen gehört ebenso dazu wie die Wahrnehmung und Gestaltung des Sozialraums im Sinne der Inklusion. Dazu gehört dann auch die Auseinandersetzung mit der Notwendigkeit der Vernetzung psychosespezifischer Hilfen im Gesundheitswesen und im Sozialraum.

#### **Lernziele**

Die Studierenden

- verfügen über umfassende theoretische Kenntnisse über Subjektperspektiven und Möglichkeiten, die Vielfalt der Psychoseerfahrung angemessen wahrzunehmen und haben Respekt gegenüber der subjektiven Realität des Patienten/Klienten sowie der Angehörigen als Basis jeder therapeutischen Beziehung,

- verfügen über die Fähigkeit, therapeutische Verantwortung zu übernehmen und können Angehörige angemessen wahrnehmen, deren Bedürfnis und Ressourcen differenziert berücksichtigen,
- können in triadischen Gruppen-/Psychoseseminaren alleinverantwortlich Gruppenprozesse begleiten und moderieren,
- verfügen über umfassende theoretische Kenntnisse zu gruppendynamischen Prozessen aus soziologischer und psychoanalytischer Theorie,
- verfügen über reflektive Kompetenzen, wie sie für die Gestaltung der Beziehung zum psychotischen Menschen und seinem Umfeld besonders bedeutsam sind,
- vertiefen und ergänzen ihr bisher erworbenes Wissen zur Sozialraumorientierung und kennen Konzepte und Methoden der Sozialraumgestaltung.

#### **Lehrmethoden**

Seminare

#### **Prüfverfahren**

Referat über 30 Minuten mit schriftlicher Ausarbeitung von 10 Seiten (oder 3.500 Wörter) Hausarbeit mit 20 Seiten (7.000 Wörter) (1 Prüfungsleiter/in)

## Aufbaustudium

### Modul A1 Leitung und Führung, Kooperation

**Modulbeauftragte: NN**

**Workload 7 LP, Umfang 4 SWS**

#### Gliederung

Das Modul besteht aus

1. einer Vorlesung „Leitung, Organisation, Personalentwicklung, Netzwerkmanagement“ (2 SWS, 3 LP)
2. einem Seminar „Gruppen- und Teamdynamik“ (1 SWS, 2 LP)
3. einer Vorlesung „Qualitätsmanagement“ (1 SWS, 2 LP)

#### Inhalte

Im Mittelpunkt des Moduls stehen Leitungs- und Managementkompetenzen in der klinischen und psychosozialen Arbeit. Die Studierenden sollen für die Leitung von Organisationseinheiten bzw. Institutionen durch den Erwerb von Kenntnissen zu folgenden Bereichen qualifiziert werden: Personalmanagement, Sozial- und Qualitätsmanagement, Gruppen- und Teamdynamik, Vernetzung und Kooperation, Netzwerkanalyse und Netzwerkmanagement. Gesundheitsökonomie und Finanzierungsmodelle sowie Arbeitsrecht. Kommunikation/ Präsentation und Moderation, Prozessplanung und Prozessbegleitung.

#### Lernziele

Die Studierenden

- können das eigene Leitungsverhalten in Bezug auf spezifische Bedingungen in der Organisation reflektieren,
- erlernen Handlungs- Kommunikationsmuster um personenbezogenes Leitungsverhalten (u.a. Mitarbeitergespräche, Konfliktgespräche) zu praktizieren,
- können mit der Leitungsfunktion verbundene kommunikative Aufgaben in Gruppen und Teams erfolgreich bewältigen,
- können Verfahren und Instrumente im Rahmen von Organisationsentwicklung zielbezogen handhaben,
- erlernen Vernetzung und Kooperation effektiv zu gestalten.

#### Lehrmethoden

Vorlesungen und Seminar

#### Prüfverfahren

Referat über 30 Minuten mit schriftlicher Ausarbeitung von 10 Seiten (ungefähr 3.500 Wörter) oder Hausarbeit mit 20 Seiten (ungefähr 7.000 Wörtern) (1 PL)

## Modul A2 Forschung und Evaluation

**Modulbeauftragte: NN**

**Workload 8 LP, Umfang 5 SWS**

### Gliederung

Das Modul besteht aus

1. einer Vorlesung „Wissenschaftstheorie“ (1 SWS, 2 LP)
2. einem Seminar „Ausgewählte qualitative und quantitative Methoden“ (2 SWS, 3 LP)
3. einem Seminar „(Fall)Evaluation, Entwicklung von Forschungsdesigns“ (2 SWS, 3 LP)

### Inhalte

Vermittlung und systematische Vertiefung von Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung, der Evaluationsforschung und der angewandten Praxisforschung; Befähigung zur eigenständigen Entwicklung von Fragestellungen, Entwicklung von Forschungsdesigns, Planung und Durchführung empirischer Studien; Vernetzung von Wissenschaft und Praxis. Die Kommunikationsfähigkeit wird in der Forschungswerkstattarbeit geschult, selbständiges, kooperatives und verantwortliches Forschungs- und Projektmanagement gefördert.

Bei der Durchführung eigener Untersuchungen im Rahmen der Forschungswerkstatt erhalten die Studierenden die Gelegenheit, selbst als Forschende tätig zu werden und angemessene Forschungsfragen und -designs zu Themen aus dem Bereich der interdisziplinären Fallarbeit/Psychotherapie zu gestalten und (forschungs)ethisch zu reflektieren.

Die Kommunikationsfähigkeit wird in der Forschungswerkstattarbeit geschult, selbständiges, kooperatives und verantwortliches Forschungs- und Projektmanagement gefördert.

### Lernziele

Die Studierenden

- kennen den wissenschaftstheoretischen Rahmen sozialwissenschaftlicher Forschung,
- kennen einschlägige sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden,
- können eigenständig wissenschaftliche Fragestellungen formulieren und ihnen angemessene Forschungsansätze zuordnen,
- können ein Forschungsdesign methodologisch begründen und ethisch reflektieren,
- können eigenständig Forschungsarbeiten planen, durchführen und die Ergebnisse analysieren und präsentieren,
- können wissenschaftliche Projekte kooperativ planen und durchführen,
- können wissenschaftliche Forschungsergebnisse anderer kritisch analysieren und verwerten.

### Lehrmethoden

Vorlesung und Seminare

### Prüfverfahren

Referat über 30 Minuten mit schriftlicher Ausarbeitung von 10 Seiten (ungefähr 3.500 Wörtern) oder Hausarbeit mit 20 Seiten (ungefähr 7.000 Wörtern) (1 PL)

## Modul A3 Masterarbeit

**Modulbeauftragte: NN**

**Workload 15 LP**

### Gliederung

Masterarbeit (15 LP)

### Inhalte

Eigenständige wissenschaftliche Bearbeitung eines selbst gestellten Themas aus den Lehrgebieten des Studienganges. Theoretische Auseinandersetzung mit geistes- oder sozialwissenschaftlichen Fragestellungen oder empirische Untersuchung mit qualitativen oder quantitativen Methoden.

### Lernziele

Die Studierenden

- sind in der Lage, eigenständig Wissensbestände für eine eigene, originelle Fragestellung zu nutzen und auszuwerten,
- können den aktuellen Forschungs- und Theoriestand mit Hilfe wissenschaftlicher Recherchen erarbeiten, ein selbst entwickeltes Thema in Form eines Exposés strukturieren, eine eigene Position über Theoriebearbeitung oder Empirie entwickeln,
- sind in der Lage zu selbständiger Darstellung der eigenen wissenschaftlichen Vorhaben, seiner methodischen Durchführung und Auswertung und Präsentation der Ergebnisse,
- können unterschiedliche Perspektiven auf individuelle und gesellschaftliche Situationen einnehmen sowie eine reflektierte Position im wissenschaftlichen Diskurs entwickeln.

### Lehrmethoden

Entfällt

### Prüfverfahren

Masterarbeit, Disputation mit Präsentation zur Masterarbeit und zu Aspekten der Gutachten (30 Minuten) sowie Prüfungsgespräch dazu (2 Gutachter/innen bzw. Prüfungsleiter/innen)